

Presseartikel 2014

Fürther Nachrichten 17.12.2014



Schneegestöber in den Ferien

Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up bietet im Rahmen des städtischen Jugendferienprogrammes von **Mittwoch, 18., bis Sonntag, 22. Februar**, die Freizeit „Schneegestöber“ für Mädchen und Jungen ab 14 Jahren in Oberammergau an.

Auf dem Programm stehen Langlauf, Iglubau, eine Schneeschuhwanderung und vieles mehr. Die Kosten betragen 110 Euro. Nähere Infos und Anmeldung in der Jugendeinrichtung, Kapellenstraße 47, Telefon 74 74 81.

Fürther Nachrichten 12.12.2014

Zum „Schneegestöber“ lädt das Kinder- und Jugendhaus Catch-Up junge Leute ab 14 Jahren in den Faschingsferien ein. Vom 18. bis 22. Februar gibt es im oberbayerischen Oberammergau Winteraktionen wie Langlauf, Schneeschuh-Wanderung und Iglubau. Der Ausflug kostet 110 Euro, nähere Information und Anmeldung unter Telefon (09 11) 74 74 81.

Kreative Arbeit verbindet die Menschen



Neuland betrat das Team des Fürther Kinder- und Jugendhauses Catch Up: Gemeinsam mit der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung des BRK und dem Künstler Andreas Neunhoeffer startete es das Inklusionsprojekt „Auf Rollen“. Aus einfachsten Materialien wie Zeitungspapier und Klebeband gestalteten Jugendliche mit behinderten Erwachsenen Skulpturen. Da sich Rollen an Skateboards ebenso befinden wie an Rollatoren und Kinderwagen, ergaben sich verschiede-

ne Berührungspunkte zwischen Menschen, die im Alltag sonst wenig miteinander zu tun haben. In gemeinsamer Arbeit entstand auf diese Weise eine Figurengruppe aus Vater und Mutter mit Kinderwagen. Unser Bild zeigt Nina Kerker (links), die beim BRK für offene Behinderteneinrichtung zuständig ist, zusammen mit der 75-jährigen Gertrud Winterstein und der zehnjährigen Amira Edibi bei der kreativen Arbeit an einer Figur.

ask/Foto: Antje Seilkopf

ANGEFRAGT

Swantje Schindehütte,

Leiterin des Kinder- und Jugendhauses Catch Up, über den Begriff „Läuft bei dir“, der zum **Jugendwort des Jahres** gekürt wurde und Synonym für cool ist: „Klar, den Ausdruck kenne ich, er ist mir bei meiner Arbeit mit den Jugendlichen schon untergekommen. Die Jugendsprache entwickelt sich rasant schnell, da muss man aufpassen, den Anschluss nicht zu verlieren. Oft kenne ich neue Begriffe aber auch nicht. Dann frage ich lieber nach, bevor ich versuche, mir die Bedeutung selber zu erschließen oder gar so zu tun, als wüsste ich, worum es geht. Die Begriffe in meinen eigenen Wortschatz zu übernehmen, vermeide ich aber. Schließlich wollen sich die Jugendlichen auch sprachlich von den Erwachsenen abgrenzen.“



19. November 2014 [Nr. 21] Veranstaltungen

 **Kunst auf Rollen**

Zusammen mit dem Kinder- und Jugendhaus Catch Up bietet die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung des BRK am **Samstag, 6. Dezember, von 11 bis 17 Uhr** einen Kunstworkshop an. Thema ist „Auf Rollen“: Ob mit dem Scooter oder Skateboard durch die City oder mit dem Rollstuhl durch die Fußgängerzone – alle sind auf Rollen unterwegs. In dem Kurs beschäftigen sich Mädchen und Jungen aus dem Jugendhaus gemeinsam mit behinderten Erwachsenen mit ihren Gemeinsamkeiten, aber auch ihren Unterschieden. Unter Anleitung von Künstler Andreas Neunhoeffner werden gemeinsam Skulpturen zu diesem Thema gestaltet. Um Anmeldung bis zum 28. November unter der Telefonnummer 77981-28 oder -78 wird gebeten.

Freche Hütchen und bunte Adventskränze

Im elan verkauften Jugendliche auf dem „Fairdreht“-Markt zum zweiten Mal ihre selbstgemachten Kreationen

VON GWENDOLYN KUHN

Wer glaubt, Jugendliche würden sich nur noch in sozialen Netzwerken und dem Internet tummeln, der könnte sich gestern davon überzeugen, dass viele durchaus eine kreative Ader haben. Zum zweiten Mal fand im elan der gut besuchte „Fairdreht“-Markt statt, der jungen Menschen die Gelegenheit bot, Selbstgemachtes zu verkaufen.

FÜRTH – Als die ersten Mützen fertig genäht waren, gab es in der Fürther Berufsschule ein großes Gedränge vor dem Spiegel. Jeder wollte die Kopfbedeckung aufsetzen, sich damit betrachten und ein wenig stolz sein. Nicht nur darauf, dass man selbst etwas hergestellt hat, das auch noch brauchbar und hübsch anzusehen ist. Nein, für die 18 Jugendlichen, die seit einem Jahr das Berufsintegrationsjahr besuchen, steckt noch mehr dahinter. Sie sind alle Flüchtlinge oder Asylbewerber, blicken auf eine bewegte Geschichte zurück und schöpfen aus der Nah-Arbeitsgemeinschaft an der Schule viel Selbstbewusstsein. „Alle Jugendlichen konnten in ihrer Heimat etwas, hier fangen sie wieder bei null an“, erklärt Sozialpädagogin Melanie von Hof, die das Projekt an der Berufsschule zusammen mit ihrer Kollegin Carola Dreyer betreut. Selbst etwas herzustellen gebe den Schülern ein positives Selbstwertgefühl, außerdem lernen sie nebenbei noch eine ganze Menge. Etwa, herauszufinden, welche Produkte sich gut verkaufen lassen, welche Materialien nötig sind und wie man einen Preis kalkuliert.

Davon, wie ihre Kassen, Kofferräder, Taschen und Postkarten bei den zahlreichen Besuchern des „Fairdreht“-Marktes ankommen, überzeugen sich vier junge Frauen aus der Klasse. Sie stehen hinter ihrem Stand und ein Funkeln in ihren Augen verrät etwas von ihrem Stolz. Sami Melaku aus Äthiopien hat kunterbunte Adventskränze aus Stoffresten gefertigt. Das hat ihr nicht nur Spaß gemacht. „Ich habe dabei auch nähen gelernt.“ Neben ihr auch das Steckpferd von Bonita Servantes (21) und Denise Roth (23). Beide lassen regelmäßig die



Dichtes Gedränge herrschte auf dem „Fairdreht“-Markt, auf dem Jugendliche Selbstgemachtes feilboten. Josephine Bessley vom Jugendhaus Südost-Treff hat Karten gestaltet und ein Kuschelmonster ins Herz geschlossen. Foto: Hans Winckler

Maschinen im Jugendzentrum Zett 9 rattern. Nützliche Dinge sind dabei entstanden, zum Beispiel Lesezettel, die mit einem Gummiband auch gleich das Buch fest umschließen, so dass nichts herausfallen kann. Oder Taschen, in denen Mann Tabak, Feuerzeug und Filter aufbewahren kann. Woher sie die Ideen haben? „Vieles haben wir selbst erfunden oder entworfen“, sagt Denise Roth. Etwa die kleinen Hütchen mit Blumen und allerlei anderen Verzierungen. „Das ist ganz besondere Haarschmuck, ein so genannter Fascinator“, erklärt die 23-Jährige und versichert, dass damit jede Frauer zum Hingucker wird. Dinge wie diese dürfen ganz nach dem

Geschmack von Linda Nägele sein. Als stellvertretende Leiterin des Zett 9 ist sie gemeinsam mit dem Jugendzentrum Catch-up für die Organisation des „Fairdreht“-Marktes verantwortlich. „Wir wollten uns damit etwas vom Massenkonsum distanzieren und zurückfinden zu mehr Individualität“, erklärt sie die Hintergründe der Aktion. Um einen Stand beworben konnten sich Jugendliche bis 27 Jahre; kommerzielle Anbieter dagegen sind nicht erwünscht.

Die jüngste Verkäuferin sitzt gleich am Eingang der elan-Halle. 14 Jahre alt ist Carina Rau. Auf einer Spanplatte vor ihr hängen filigrane Öhringe. Sie zeigen Miniatur-Baguettes, winzi-

ge bunte Cupcakes oder orangefarbene Äpfelchen. Aus Fimo-Knetmasse stellt die Schülerin den Schmuck her. Die Inspiration dazu hat sie vergangenes Jahr auf einem Markt für Selbstgemachtes bekommen. „Ers haben mir Freunde die Anhänger abgenommen, jetzt wollte ich mal sehen, wie sie sich hier verkaufen“, sagt die Schülerin, die meist das Nachmittagslicht zum Baseln nutzt. Mit der Kundschaft ist sie zufrieden. Und neue Projekte hat sie auch schon im Kopf: „Als nächstes will ich Klamotten nähen.“

➤ Mehr Bilder vom „Fairdreht“-Markt finden Sie im Internet unter www.fuerther-nachrichten.de

Selbstgemachtes war der Renner



Vielen Besuchern des „FAIRDREHT“-Marktes in der Fürther Elan-Halle dürfte es aufgrund des sonnigen Wetters schwergefallen sein, erste Weihnachtseinkäufe abzuhaken. Dennoch lief nicht nur der Verkauf von Karten zum Fest gut, auch Mützen, Taschen, Seifen, Marmeladen und Schmuckstücke – wie die von Carolina Lutz (Foto) – fanden reißenden Absatz. Auf dem Basar, den zwei Jugendhäuser organisiert haben, durften junge Menschen Selbstgemachtes feilbieten und zeigen, wie viel kreatives Potenzial in ihnen schlummert.

Foto: Hans Winckler

Schauen, stöbern und shoppen

FN 29.10.14

Am Sonntag findet in Fürth der Faidreht-Markt mit Nachwuchsdesignern statt

Faidreht – so heißt der Markt für Klamotten, Schmuck und Schnickschnack am Sonntag, 2. November, in der Elan-Halle, Karpfellenstraße 47, in Fürth, der vom Jugendhaus Catch Up in Zusammenarbeit mit dem Kulturcafé Zett9 durchgeführt wird. Von 12 bis 19 Uhr verkaufen junge Leute an 24 Ständen ihre selbst gemachten Kreationen. Wir haben uns vorab mit Anita (19) unterhalten, die am Zett9-Stand Sachen verkauft, die in der „Do it yourself“-Werkstatt (DiY) entstanden sind.

Hallo Anita, was erwartet die Besucher denn beim Faidreht-Markt?

Anita: Junge Designer aus der Region bis 27 Jahre verkaufen dort ihre selbst gemachten Sachen. Da sind total schöne Dinge dabei. Auf's Einkaufen freue ich mich schon am meisten. Es gibt zum Beispiel einen Rockabilly-Stand mit coolen Haarspangen und dazu passenden Ohringen. Andere verkaufen tolle Taschen oder Schmuckbeutel.

Was habt ihr an eurem Stand zu bieten?

Anita: Wir haben Sachen, die in unserer „Do it yourself“-Werkstatt entstanden sind. Das sind zum Beispiel Fascinator, ausgefallener Haarschmuck, Schmuckbeutel, Schmuck, Traumfänger oder Kerzen aus Sojaöl. Es macht uns total viel Spaß, all das zu basteln. Das eingenommene Geld verwenden wir für neues Material.

Wann habt ihr begonnen, eure Sachen herzustellen?



Bestickte Taschen, Schlüsselanhänger oder Haarschmuck: Beim Faidreht-Markt in der Fürther Elan-Halle könnt ihr ordentlich stöbern und shoppen. Archivfoto: Mark Johnston

Anita: Ein paar Monate vorher legen wir regelmäßige Termine für die DiY-Werkstatt fest, um für den Markt was zu produzieren. Davor machen wir auch mal nur Sachen für uns. Wir treffen uns übrigens auch kurz vor Weihnachten, um originelle Geschenke zu basteln. Die Termine stehen zum Beispiel auf der Webseite www.zett9.de

Was habt ihr noch für den Faidreht-Markt organisiert?

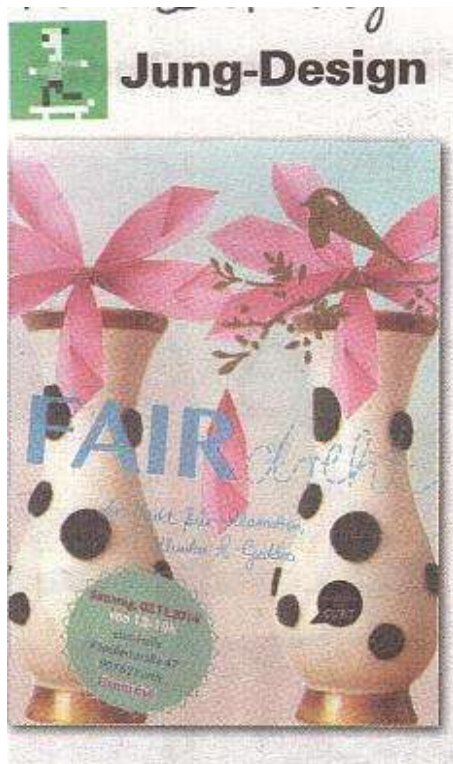
Anita: Da wir genug Leute sind, kümmern wir uns zum Beispiel auch um das Catering. Dazu haben wir vorher festgelegt, wer welchen Kuchen backt und was noch alles zu tun ist.

Bekommt ihr auch Feedback von euren Kunden?

Anita: Ja, die geben uns schon Tipps, wovon wir beispielsweise mehr machen sollen. Und dass Männer sich auch für Schmuckbeutel interessieren, aber aus anderen Stoffen.

Interview: STEFANIE GOEBEL

① Neben den Ständen der Nachwuchsdesigner findet ihr beim Faidreht-Markt auch eine Wohnzimmer-Bühne mit Musik und reichlich kulinarisches Angebot, etwa mit veganen Speisen. Draußen im Winterhof gibt es zusätzlich Sitzmöglichkeiten, warmes Essen und Getränke.



Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up und das Kulturcafé Zett9 laden zum Markt „FAIRdreht für Klamotten, Klunker und Gedöns“ am **Sonntag, 2. November, von 12 bis 19 Uhr** in die elan-Halle, Kapellenstraße 47, ein. Dort zeigen junge Designer aus der Region ihr Können und bieten selbstgemachte, individuelle Taschen, Kleidung, Schmuckstücke und vieles mehr an. Der Eintritt ist frei.



DO IT YOURSELF - FAIRDREHT

„Gedöns“ ist ein sympathisches Wort und Gedöns kann auch sehr schön sein, wie schon die FAIRDreht Messe 2013 in Fürth zeigte. Auch dieses Jahr gibt es Selbstgemachtes auf und um (nicht nur) die Ohren. Klamotten, Taschen, Schminkbeutel, (Männer!)klamotten, selbst hergestellte Hörspiele made in Fürth und Allerliebstes findet Ihr bei FAIRDreht. Recycler, Designer und Bastler sind an diesem Nachmittag in der Elan Halle hinter ihren Verkaufsständen bereit, Dir zu erklären, was Du mit diesem Teil anfangen sollst. Allesamt Nachwuchskönnner (Höchstalter 27, schon fett im Geschäft sein verboten) aus unserer Region. Und um mal den Vergleich nicht zu scheuen: Während in Berlin DIY-Märkte so dämliche Namen wie *Nowko-elln* oder *Kreuzboerg Flowmarkt* tragen, haben die Verantwortlichen hier, wie wir finden, ein glücklicheres Händchen bei der Namensfindung bewiesen. Wir mochten FAIRDreht schon letztes Jahr, deswegen präsentieren wir den Markt auch diesmal wieder. Hier ist alles anders – auf der Bühne befindet sich das Besucherwohnzimmer, die Musik davor. Lasst Euch nieder, macht's Euch gemütlich, nehmt Euch einen Keks oder was vom Essensstand (vegan included!). Lasst Euch berieseln von der Livemusik (mit Kontrabassistin) oder verarbeitet im Winterhof all die einströmenden Informationen. Viel Spaß also mit Klunker, Klamotten und Gedöns am Sonntag, 02.11., von 12 bis 19 Uhr bei FAIRDreht in der Elan Halle, Kapellenstraße 47, Fürth.

Tipps rund um die Bewerbung

Jobcafé im Fürther Catch Up bietet Jugendlichen Hilfen an

FÜRTH – Zu Beginn des neuen Schuljahres startet auch das Jobcafé im Fürther Kinder- und Jugendhaus Catch Up (Kapellenstraße 47) in eine neue Runde.

Obwohl das Catch Up keine Förderung mehr über das eingestellte Projekt „StartKlar“ erhält, wird das Jobcafé weitergeführt, da die Wichtigkeit des Angebots erkannt und die Unterstützung von vielen Jugendlichen gerne angenommen wurde. Denn gerade für Realschüler gibt es laut Aussage der Besucher kaum Möglichkeiten, schnell und unkompliziert Hilfe beim Verfassen von Bewerbungsschreiben zu bekommen.

Ab dem 17. September werden Jugendliche, die auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz sind, hier individuell von den pädagogischen Mitarbeitern unterstützt. Jeden Mittwoch von 15 bis 19 Uhr können die Besucher ohne vorherige Anmeldung vorbeikommen, um mit den Fachkräften ihre Bewerbungen zu erstellen, zu drucken und versandfertig zu machen.

Gezielte Förderung

Beim „StartKlar“-Projekt der Volkshochschule, der Beschäftigungsgesellschaft Elan und des Stadtjugenamtes wurden für Schüler der 7. bis 9. Klassen Modulangebote entwickelt, die kombinierbar waren und an denen ganze Klassen oder einzelne Schüler teilnehmen konnten.

An die 8. und 9. Klasse richtet sich das offene Angebot von Bewerbungshilfen im Rahmen des Jobcafés. Lernhilfen – auch in Gruppen – und individuelle Unterstützungsangebote für einzelne Schüler bieten darüber hinaus Bildungspatenschaften. Informationen zum Übergang von der Schule in den Beruf vermitteln zudem gesonderte Informationsabende für Schüler der 7. bis 9. Jahrgangsstufe und deren Eltern. *fn*

❶ Nähere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.catch-up.fuerth.de.

Skatecontest

Das Kinder- und Jugendhaus Catch up veranstaltet am Samstag, 20. September, einen Skatecontest für Kinder ab elf Jahren im Skatepark Fürth. Anmeldung von 13 bis 13,45 Uhr vor Ort, Teilnahme drei Euro.

Eine lange Nacht im Catch Up

Jugendhaus hatte 28,5 Stunden durchgehend geöffnet — Graffiti und X-Box



Sorgfältig bemalt ein Teilnehmer an der Ferienaktion ein weißes T-Shirt. Als Erinnerung an die ungewöhnlichen 28,5 Stunden wird es gute Dienste leisten.
Foto: Fischer

FÜRTH — Durchmachen mit Ansa-ge: 28,5 Stunden war das Kinder- und Jugendhaus Catch Up an der Kapellenstraße in dieser Woche durchgehend geöffnet. Die Veranstaltung im Rahmen des Fürther Sommerferienprogramms stand unter dem Motto „Was ist denn mit der Realness?“.

Auf die Jugendlichen wartete ein buntes und thematisch passendes Rahmenprogramm, das gut anzukommen schien. Unter Anleitung eines erfahrenen Graffiti-Künstlers konnten Interessierte sich selbst an der Kunst mit der Sprühdose versuchen.

In mühevoller Kleinstarbeit entstand unter anderem eine meterlange Stadtsilhouette, die zuvor mit den

Jugendlichen auf Papier ausgearbeitet wurde. Die Anregung für diese Art der Freizeitgestaltung kam von den jungen Catch-Up-Besuchern selbst. Im Rahmen des Förderprogramms „Echt Fürth“ hatten sie bereits Gelder für die benötigten Materialien beantragt.

An einer weiteren Station standen Mitglieder der Kleeblatt-Fanggruppe „Stradevia“ dem kreativen Nachwuchs helfend zur Seite: Beim „Do-it-yourself“-Workshop wurden verschiedene Motive per Beamer auf T-Shirts und Taschen übertragen und im Anschluss unter fachkundiger Anleitung ausgemalt.

Die Leiterin des Catch Up, Swantje Schindehütte, zeigte sich ob der

Kooperation mit den Fußballfans erfreut und hob deren „Credibility“ (Glaubwürdigkeit) gegenüber den Jugendlichen hervor.

Diese sollten in der langen Öffnungszeiten Raum für Dinge bekommen, für die im Alltag meist kein Platz ist. „Die Nacht durchmachen und um drei Uhr X-Box spielen oder einen Kuchen backen – das macht man zu Hause eben nicht“, sagt Schindehütte.

Neben der künstlerischen Betätigung bereiteten die Kinder für das abendlichen Grillen gemeinsam Salate zu, spielten auf dem nahegelegenen Schießanger Fußball oder erholten sich auf den Sofas für die anstehenden Strapazen der langen Nacht. mit

Pflastermaler und Strickkünstler

„Fürth Extrem“: Jugendliche peppen die Fußgängerzone auf

FÜRTH – Das Sommerferienprogramm hat Farbe in die Stadt gebracht – genauer: die Jugendaktion „Fürth Extrem“.

Nach einer Rafting-Tour stand am zweiten der drei Projektstage Street-Art auf dem Programm – wie Passanten in der Fußgängerzone nicht übersehen konnten und können: Die 13 Teilnehmer im Alter zwischen 13 und 17 Jahre machten sich daran, mit Hilfe sogenannter Stencils, also Schablonen, das Pflaster vor der Filiale des Drogeriemarktes Müller kreativ zu besprühen. Neben Kopfhörer- und Affenmotiven war unter den jungen Künstlern das Kleeblatt als Stadtwappen ausgesprochen beliebt.

Auch die Strickmaschine war wieder im Einsatz, um einen weiteren Baum in ein buntes Maschengewebe zu hüllen. Ein im Vorjahr verschönerter Baum durfte seine Bekleidung bislang behalten und hat nun also einen Gesellen bekommen.

Höhepunkt für viele war aber der Nintendo-Held Mario, der aus Klebeband auf die Straße gezeichnet wurde. „Wir haben im Internet nach einem 8-Bit-Motiv gesucht, es dann fotografiert und als Vorlage ausgedruckt“, erklärt Emanuel Kolb, einer der Künstler.

Die letzte Etappe des von der Schönmacher-Stiftung unterstützten Pro-



Auch die Strickmaschine kam wieder zum Einsatz: So bekam ein bereits im vergangenen Jahr eingekleideter Baum in der Fußgängerzone jetzt einen schick angezogenen Kameraden. Foto: Thomas Scherer

jekts führte dann ins Fürther Freibad. Unter Aufsicht der DLRG wartete neben einem sonst streng verbotenen Nachtbad im Mondlicht auch ein

Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows.

Hinter „Fürth Extrem“ stehen die Jugendhäuser Catch-up und Connect,

die den Jugendlichen spannende Erfahrungen ermöglichen wollen, für die es manchmal ein wenig Mut und oft Kreativität braucht. ubl

Die coolen Kids aus der Steppe

Jugendliche aus der Mongolei rappen und tanzen in Fürth

FÜRTH – Pferdekopfgeige und Beatboxing: Die „Kinderkulturkarawane“ hat Jungen und Mädchen aus der Mongolei ins Fürther Jugendhaus Catch Up gebracht.

Das Projekt unter der Schirmherrschaft der Unesco ermöglicht Jugendgruppen aus aller Welt Auftritte in Europa. Die „Steppenkids“ aus Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei, zeigen in Fürth eine Show, die traditionelle Elemente wie Kehlkopfgesang oder Pferdekopfgeigen mit Beatboxing und Hip Hop mischt.

Im Catch Up macht die Kulturkarawane zum dritten Mal Station. In den vier Tagen ist viel Platz für Begegnungen, sagt die Leiterin des Jugendtreffs, Swantje Schindehütte: „Alle stürzen sich auf die Playstation, FIFA kennt man auch in der Mongolei. Obwohl man am anderen Ende der Welt wohnt, hat man doch viel gemeinsam.“ alep

① Heute um 16 Uhr treten die „Steppenkids“ im Rahmen des Fürth-Festivals noch einmal auf der Bühne des Jugendkulturmanagements am Lindenhain auf.



Die „Steppenkids“, die im Jugendhaus Catch Up zu Gast sind und heute am Lindenhain auftreten, tragen traditionelle Gewänder, haben aber auch Hip Hop und Beatboxing im Gepäck. Foto: Hans-Joachim Winckler

Eigene Designs verkaufen

Ihr stellt Kleidung oder Schmuck her und seid zwischen 14 und 27 Jahre alt? Dann meldet euch an zum „Fairdreht-Markt“ in Fürth! Hier könnt ihr am 2. November eure Kollektionen präsentieren und zu fairen Preisen verkaufen. Bewerbt euch bis 31. Juli per Mail beim Kulturcafé Zett9 an linda.naegele@zett9.de und gebt Folgendes an: Name, Alter, Infos zur Kollektion, Markt-Erfahrungen. Anmelden können sich alle Privatpersonen, Gruppen und Vereine, jedoch keine Läden und professionellen Händler! Infos: zett9.de/wordpress/fairdreht

Extrem viel Spaß

Ferienaktion für Jugendliche

FÜRTH – Einmal mehr können Jugendliche „Fürth Extrem“ erleben: Bei der Ferienaktion für Mädchen und Jungen zwischen 14 und 17 Jahren ist Nervenkitzel garantiert.

Ziel ist es, den Jugendlichen ungewöhnliche Erfahrungen zu ermöglichen. So stehen unter anderem eine Übernachtung im Freibad, Streetart in der Fußgängerzone und Rafting auf dem Programm. Die Aktion findet von Dienstag, 5., bis Donnerstag, 7. August, statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro inklusive Essen.

Mehr Informationen gibt es im Jugendmedienzentrum Connect und im Kinder- und Jugendhaus Catch, einen Anmeldebogen gibt es im Internet unter www.connect-fuerth.de *fn*



Stadtzeitung 2. Juli 2014 „easYoung-Sommergarten“

Das Team von „easYoung“ (www.easyoung.tv) sendet am **Mittwoch, 2. Juli, 19 Uhr**, live vom schönen Außengelände des Kinder- und Jugendhauses Catch Up. So können Zuschauer hautnah und live miter-

leben, was sonst hinter verschlossener Studiotür passiert. Das Moderationsteam verspricht spannende Beiträge, wie zum Beispiel über den Lasertag. Im Talk sind Musiker und Sportfreaks zu Gast. ■



„Fürth Extrem“ ist das Motto der außergewöhnlichen Ferienaktion für Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren. Von **Dienstag, 5., bis Donnerstag, 7. August**, können sie die Kleeblattstadt mal ganz anders erleben.

Übernachten im Freibad, Rafting, Streetart in der Fußgängerzone und vieles mehr geballt an drei Tagen und mit zwei Übernachtungen. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro inklusive Essen.

Mehr Infos und Anmeldung über das Jugendmedienzentrum Connect und das Kinder- und Jugendhaus Catch up. Den Anmeldebogen gibt es online unter www.connect-fuerth.de/material/anmeldungfuerthextrem2014.pdf.

Panta rhei. Von wegen: „Alles fließt“. Die alten Griechen, die davon ausgingen, hatten keine Ahnung, was in Fürth wirklich abgeht. In Wahrheit läuft nämlich alles. Und daran ist wiederum ein alter Grieche schuld, der – weil wahrscheinlich gerade mal wieder die Busfahrer gestreikt haben – mit einem Hilferufen seines in Bedrängnis geratenen Königs auf die Schnelle 246 Kilometer von Athen nach Sparta und später als Siegesbote auch noch die viel berühmteren 42 Kilometer von Marathon nach Athen gejoggt ist.

In Zeiten der Telefons völlig unnötigerweise eifern ihm inzwischen wahre Heerscharen an Laufenthusiasten nach. Beim Fürther Metropolitmarathon am Wochenende widerlegt die zahlende Laufkundschaft einmal mehr Heraklits überholte These, dass alles im Fluss ist. Dann fließt nämlich allenfalls der Schweiß, während alles auf den Beinen ist, was den aufrechten Gang beherrscht.

Auch was sonst noch alles läuft in Fürth, ist phänomenal. Wo vor Wochenfrist noch total tote Hose herrschte, überschlagen sich jetzt die

Lob der Laufkundschaft

Großer Auftrieb in Fürth stellt alles in den Schatten

Ereignisse. Neben Graffiti und Classic-Open-Air locken auch noch die Architektoren. Letztere mit dem hochaktuellen Lauf-Motto „Architektur bewegt“. Während Fürth seinen ganzen Charme aufbietet und den elf Mille teuren Erweiterungsbau des Finanzamts ins Rennen um die Publikumsgunst schickt, hält Nürnberg mit den „Engstellen“ titulierten Toiletten der Uni-Bib dagegen.

Letztere werden als Adresse erster Wahl, wenn's pressiert, dem Veranstaltungsmotto absolut gerecht. Fürth braucht diese Konkurrenz aber nicht zu fürchten, denn auch an seiner Toilettenfront wurde gewaltig aufgerüstet. Um das Kleeblatt beim Laufwochenende vor den Attacken menschlichen Bedürfnisses zu bewahren, hat man ganze Batterien von Bedürfnisanstalten aufgestellt. Und seit der Bahnchef mitrennt, gibt es auch wieder am Hauptbahnhof einen Zufluchtsort.

Die Nürnberger Kaiserstallungen kann Fürth ebenfalls locker in den Schatten stellen. Eine indische Garküche in der Flößaustraße macht's möglich. Sie bittet in ihrem Prospekt darum, bei „größeren Bestellungen“ rechtzeitig anzufragen.

Dem schicken Finanzamt schmeichelt indes eine Straßenmalerei in der Nürnberger Straße. „Echt Geld“

AUCH DAS NOCH

Fürth haben unbekannte Künstler Passanten zu Füßen gelegt. Drei Worte, die den Globus überstrahlen und Nürnbergs Geldfälscher ganz schön alt aussehen lassen.

Derweil kümmert sich Fürths CSU liebevoll um Nürnbergs Wirtschaft. Der Einladung zum Sommernachtsball im Schloss Burgfarrnbach ist ein Gutschein für 20-prozentigen Preisnachlass beim Kauf eines Ballkleides ab 1000 Euro in Nürnberg beigefügt. So viel zur Fürther Finanzkraft.

VOLKER DITTMAR



Abfuhr für Nürnberger Falschgeld auf Fürther Pflaster. Foto: Edgar Pfrogner.

Fußballfans erkunden jüdische Geschichte

Anhänger der SpVgg waren am Wochenende zu Besuch im Museum und unterwegs in der Altstadt

FÜRTH – Ihr Herr schlägt für die Spielvereinigung, ihr Kopf denkt weiter. Am Wochenende haben sich Mitglieder der Fürther Fanvereinigung Stradevia 907 mit der jüdischen Geschichte der Stadt beschäftigt.

Bei der Premiere des Fantreffens „Sensation Green“ standen neben einem Fußballturnier beim MTV und Beachvolleyball beim Catch up ein Besuch im Jüdischen Museum nebst Altstadtführung und Vorträge über Fußball und Fans in Israel und über Homophobie im Fußball auf dem Programm. Rund 200 Teilnehmer wurden von dem vielseitigen Angebot mobilisiert. Die Verbindung von Sport und Kultur erwies sich als so zukünftig, dass für nächstes Jahr bereits eine Neuauflage geplant ist.

Die Spielzeitpause sinnvoll zu nutzen, ist das Anliegen der Organisatoren. Mit einem Saisonrückblick im Babylon begann das Fantreffen am Freitagabend. Gesellig wurde es bei den Turnieren am Samstag, während bei den Vorträgen und im Museum nachdenkliche Töne in den Vordergrund traten. Die Auseinandersetzung mit der jüdischen Geschichte der Kleeblattstadt hat Museumspraktikant Benjamin Herrmann angeregt. Auch die SpVgg hat schließlich jüdische Wurzeln. Nach dem von den Nazis ermordeten Fußball-Nationalspieler Julius Hirsch soll, wie berichtet, die neue Dreifachsporthalle an der Kapellenstraße benannt werden.



Museumspädagoge Johannes Souser (h.) erläutert im Gewölbekeller den Sinn und Zweck des Ritualbades. Anschließend geht es zur Spurensuche in die Altstadt. Foto: Michael Müller



Junge Designer gesucht

D.I.Y. (Do It Yourself) wird immer beliebter. Kleidung, Schmuck und Taschen – jedes Stück soll individuell und vor allem schick sein. Um diesem Trend weiterhin Aufschwung zu geben, veranstalten das Kinder- und Jugendhaus Catch Up und das Kulturcafé Zett 9 am **Sonntag, 2. November**, „FAIR-dreht“, den Markt für Klamotten, Klunker und „Gedöns“.

Gesucht werden dafür Modedesigner und Labelbosse von morgen, die ihre eigene Kollektion anbieten und nicht älter als 27 Jahre

sind. Von selbstgeschneiderten Röcken und Hosen bis hin zu Schmuck und bedruckten Taschen ist alles erlaubt, was selbst gemacht ist.

Bewerbungen mit Name, Adresse, Alter und Infos zur Kollektion können bis **Donnerstag, 31. Juli**, an folgende E-Mail-Adresse gesendet werden: linda.naegele@zett9.de.

Privatpersonen zahlen eine Standgebühr von 15 Euro, Vereine, Institutionen und andere zahlen 20 Euro.



Mongolisches Theaterstück

Das Kinder- und Jugendhaus Catch Up holt auch in diesem Jahr ein Ensemble der „Kinder-KulturKarawane“ für eine Vorstellung in die Kleeblattstadt. Mit dem Gastspiel von Huuhed Zalunchuud aus der Mongolei am **Freitag, 11. Juli, 10 Uhr**, bietet sich für alle Fürther Schulklassen ab der fünften Jahrgangsstufe die einmalige Möglichkeit, das Stück

„Steppenkids“ live zu sehen und anschließend mit den Schauspielern zu diskutieren. Dieses Jahr stehen wieder Fördermittel zur Verfügung, so dass pro Schüler ein Beitrag von nur zwei Euro erhoben wird.

Anmeldungen werden unter Telefon 74 74 81 oder per E-Mail catch-up-fue@nefkom.net entgegen genommen.



Fürther Scootercontest war ein toller Erfolg



Foto: privat

Beim ersten Scootercontest in Fürth zeigten 40 Fahrerinnen und Fahrer aus der ganzen Region ihr spektakuläres Können. Einige Teilnehmer brachten gleich ihre ganze Familie mit, die ihre Sprösslinge ordentlich anfeuerten, Passanten schauten dem regen Treiben auf dem Platz am Schießanger zu. Stephanie Zimmermann und Lorenzo Sanchez sind als Organisatoren sehr zufrieden mit der Resonanz. Unterstützung erhielten sie vom Kinder- und Jugendhaus Catch Up, mit dessen Team sie bereits über eine Wiederholung im nächsten Jahr nachdenken.

Die tolldreisten Kerle auf ihren rasenden Rollern

Premiere im Fürther Skaterpark: Beim Stuntscooter-Contest gab es aberwitzige Aktionen zu bestaunen

VON REINHARD KALB

Der 1. Fürther Stuntscooter-Contest lockte in den Skaterpark hinter dem Jugendtreff Catch-up. Zu sehen gab es tolldreiste Kerle, die auf ihren rasenden Rollern durch die Lüfte schwirren.

FÜRTH – Was waren das noch für unschuldige Zeiten, als Jungs mit Tretrollern auf dem Gehsteig einher- und an klaffenden Dackeln vorbeibrauschten. Gerade so nah und doch so weit, dass der wutschäumende Wauwau an der Leine nicht nach einem schnappen konnte...

Heute hat der Nachwuchs ganz andere Vorlieben. Heute heißt so ein Gerät nicht mehr Tretroller, sondern Sooter. Und die speziellen unter diesen werden Stuntscooter genannt, sie sind aus massivem Eisen gefertigt und spezialverstärkt. Damit legen mutige Burschen auf ihren rasenden Gabelbrettern geradezu aberwitzige Sprünge hin.

Was einst in Hinterhöfen, Fußgängerzonen und wenig befahrenen Sei-

tenstraßen begann, hat sich zu einem artistischen Sport entwickelt: das Manövrieren auf engstem Raum, das Springen auf hohe Gehsteige und von Anhöhen herab, sogar das Schlittern auf Bordsteinen und das millimetergenaue Abfahren von Geländern. Techniken, bei denen man sich seinerzeit höchstwahrscheinlich Arme und Beine gebrochen hätte.

Ganz spezielle Szene

Veranstalter des 1. Fürther Scooter-Contest sind Stephanie Zimmermann (17) und ihr Freund Lorenzo Sanchez, selbst ein Stuntscooter. 37 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren haben sich zum Wettbewerb gemeldet, verkündet Stephanie stolz. „Und die kommen nicht nur aus Fürth und Umgebung, sondern bis aus München und Erfurt.“ Die Scooter-Szene ist eine ganz spezielle und sie ist sehr gut vernetzt. Per Facebook wissen potenzielle Teilnehmer ganz genau, wo und wann so ein Wettbewerb gerade stattfindet – und es handelt sich um eine Bubendomä-

ne. Nur ein einziges Mädchen ist in Fürth dabei.

Hier finden sie allesamt ideales Terrain vor. Der Skaterpark ist eine ausgedehnte Fläche mit geraden und gekrümmten Schrägen, Hubbeln, Rampen, „Gehsteigen“ und Geländern. Zu Beginn tummeln sich drei Dutzend „Riders“ und üben sich in Sprüngen, Wirbeln und halsbrecherischen Drehungen, während aus den Boxen beinahe harter Rap erschallt.

Manch einer balanciert nur auf Vorder- oder Hinterrad und dreht sich um 180 Grad. Ein Bub trägt bereits ein Pflaster auf dem Kinn. Mitten im Getümmel surrt ein ferngelenktes Spielzeugauto mit aufmontierter Minikamera. Die Riders lassen es sich nicht nehmen, haarscharf dran vorbeizukurven oder frontal darauf zuzurasten und das Gefährt im letzten Moment zu überspringen.

Damit das Ganze über die Bühne gehen konnte, leisteten die Catch-up-Leiter Swantje Schindehütte und Christian Bönecker Geburtshilfe. „Die Jugendlichen kommen mit ihren

Anliegen zu uns, und wir helfen ihnen dann beim Abfassen von Antragsformularen“, erzählt Schindehütte. In diesem Fall mussten Stephanie und Lorenzo Anträge ans Ordnungsamt, ans Grünflächenamt und ans Straßenverkehrsamt schicken. „Aber das ging recht reibungslos über die Bühne“, versichert Christian Bönecker. Was unbedingt sein muss: Helmpflicht für alle Teilnehmer! Natürlich steht auch ein Krankenwagen mit zwei Sanitätern einsatzbereit. Und für Essen und Trinken muss auch gesorgt sein, letzteres allerdings strikt nicht alkoholisch.

So, alle Hürden übersprungen? Dann kommen jetzt die wahren Hürden, die Rampen, Steilhänge und Geländer. Und die größte Hürde von allen: der Solo-Auftritt, wenn der hoffnungsvolle Scooter-Star ganz allein auf weiter Flur über den Parcours saust, kritisch beäugt von Kollegen, Eltern und der Jury. Eine Minute hat der Teilnehmer Zeit, seine Kunststücke zu zeigen – und heil anzukommen.

„Last Trick, bitte!“

Drei Gruppen treten an: die Kinder bis 15 Jahre, die Jugendlichen ab 15, und schließlich die Cracks mit Sponsoren im Hintergrund. Mancher Bub saust im Affentempo über die Skaterbahn, andere bewegen sich viel vorsichtiger und zaghafter als kurz zuvor beim Massentraining. Der Kommentator am Mikrophon bleibt immer fair, macht dem Publikum Dampf mit Befehlen wie „Kommt, feuert den Kleinen an“, und empfiehlt, wenn die Zeit sich neigt: „Jetzt dein last Trick bitte!“

Und an Tricks haben die Jungs enorm was drauf, meistens springen sie in die Höhe, halten die Gabel umklammert, spreizen die Beine, wirbeln den Scooter zwei- oder dreimal um die Achse und landen dann auch noch punktgenau mit beiden Füßen auf dem Trittbrett. Oder auch nicht. Aber die wenigsten landen auf dem Hosenboden, und kaum gibt es eine Bruchlandung, stehen sie in der nächsten Sekunde schon wieder auf dem Roller. Schneller jedenfalls als manch Fußballer nach dem Hinfallen. Und da heißt es immer, die Jugend versauere vor dem Fernseher.

Und was sagen die Sanitäter? Die beobachten das Ganze eher gelassen. „Natürlich kann man sich einen Knöchel verstauchen“, meint einer der Helfer, „aber das Tempo ist nicht besonders hoch, da dürften sich Verletzungen in Grenzen halten. Außerdem



Tricks auf dem Scooter

In Fürth findet heute der erste Scootercontest statt

Skateboard fahren war gestern, heute liegen bei Jugendlichen vor allem Stuntscooter im Trend, finden Stephanie Zimmermann und Lorenzo Sánchez. Die beiden Jugendlichen haben deshalb gemeinsam mit dem Fürther Jugendhaus Catch Up eine neue Veranstaltung ins Leben gerufen: den ersten Fürther Scootercontest. Dieser findet am heutigen Samstag im neuen Fürther Skatepark am Friedhofweg statt.

Ein Stuntscooter ist ähnlich wie ein Tretroller. Er ist nur stabiler und wird als Sportgerät in Skateparks verwendet. Erfahrene Kinder und Jugendliche können damit tolle Tricks machen – schaut am besten beim Wettbewerb vorbei und macht euch ein Bild.

Mit Hilfe von jungen Erwachsenen und dem Catch Up haben Stephanie und Lorenzo alle wichtigen Elemente, die an diesem Tag benötigt werden, aufgetrieben – Technik, Verpflegung und einen DJ, der für das Scooter-Event die passende Musik auflegt.

Finanzielle Unterstützung bekamen die Jugendlichen von der Initiative „Echt Fürth“. Die Preise hat der Online-Händler www.goergifunsport.de zur Verfügung gestellt.

„Jetzt hoffen wir natürlich, dass der Contest ein Erfolg wird, damit wir diesen im nächsten Jahr wiederholen können“, sagen Stephanie und Lorenzo. „Jeder ist herzlich eingeladen am 24. Mai ab 12 Uhr! Los geht es um eins.“ Anmelden könnt ihr euch für den ersten Scootercontest ab 12 Uhr im Skatepark in Fürth.



Wie Tricks mit einem Scooter aussehen können, zeigt Mitorganisator Lorenzo auf dem Bild. Foto: privat

ANGEFRAGT

Swantje Schindehütte,

Leiterin des Fürther Jugendhauses Catch-up, über eine Gesundheitsstudie der UN, wonach die **Jugend ein gefährliches Alter** ist:

„Die Erkenntnis hat mich nicht überrascht. Die Jugend ist eine Risikophase, in der man sich ausprobiert und extreme Dinge tut, um sich abzugrenzen. Auch dass Depressionen als Problem erkannt wurden, ist nicht verwunderlich. Da muss man sich nur in Europa umschauen: In einem Land aufzuwachsen, das pleite ist und in dem jeder zweite Jugendliche arbeitslos ist, trägt nicht gerade zur psychischen Gesundheit bei. Doch auch wir merken, unter welchem psychischen Druck unsere Jugendlichen stehen. Man suggeriert ihnen, dass ihnen in unserer Gesellschaft heute alle Türen offen stehen. Wenn sie dann etwas nicht schaffen, deuten sie das als persönliches Versagen.“



Lattenzaun oder lieber was zum Anfassen?

Nach dem Finale von „Germany's Next Topmodel“ sprachen die FN mit Fürthern über Schönheitsideale



85-60-89: Das sind die Maße des angeblich schönsten Mädchens in Deutschland. Stefanie Giesinger (links) gewann in der Sendung von Heidi Klum (rechts). Foto: Henning Kaiser/dpa

VON SANDRA STÖCKL

Stefanie Giesinger ist Deutschlands schönstes Mädchen. Dieser Meinung ist zumindest Supermodel Heidi Klum, die ihr am Donnerstagabend mit viel Brimborium den Titel „Germany's Next Topmodel“ (GNTM) verpasste. Doch Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters – und auch mal fernab von 90-60-80-Maßen. Die FN erkundigten sich, was Fürther attraktiv finden.

FÜRTH – 1,78 Meter, langes Walle-Haar, braune Behaagen: So sieht die Siegerin der *Prosieben*-Castingshow GNTM aus. Steffi stöckelte mit Erfolg dreieinhalb Monate lang in schwindeelerregend hohen Absätzen

und leicht bekleidet durch die neunte Staffel. Am Donnerstagabend wurde sie deshalb live und unter enormem PR-Aufwand von Heidi Klum zum neuen Sternchen am deutschen Model-Himmel erklärt.

Gerade mal 17 ist das frischgebackene Topmodel aus Kaiserslautern, 64 Jahre älter ist Else Ahlbrecht – trotzdem üben beide den gleichen Beruf aus. Ahlbrecht schreitet regelmäßig für eine Zimtdorfer Boutique über den Catwalk, meistens als Älteste im Bunde. Ihr ist das egal. „Eine voll erblühte Rose ist doch viel schöner als ein Knospe“, sagt sie selbstbewusst. Überhaupt sei Schönheit keinesfalls eine Frage des Alters, vielmehr spiele „die Freude am Leben“ eine große Rolle. Die könne man nämlich auch sehen.

Else Ahlbrecht gibt aber zu, dass nicht nur die inneren Werte wichtig sind: Berufsbedingt achtet sie natürlich auch auf ein gepflegtes Äußeres und erwartet das auch von ihren Mitmenschen. Meistens ist sie enttäuscht von der Optik der jungen Leute. „Turnschuhe, Jeans, Schlapper-Shirt – das geht gar nicht“, findet die 81-Jährige.

Das sehen die Jugendlichen vermutlich anders, ohnehin scheint ihnen viel wichtiger zu sein, was in den Klammotten steckt. „Groß, dünn, blond“, beschreibt Jugendhaus-Leiterin Swante Schindehütte das Schönheitsideal, dem ihre „Catch-Up“-Kinder traurigerweise nacheifern. Serien wie GNTM leisten dazu zwar auch ihren Beitrag, doch die Sozialpädagogin

kann immer wieder beobachten, dass sich die Jugendlichen selbst diesem Druck aussetzen, indem sie ihr Äußeres damit vergleichen.

Die Rede sei hier keineswegs nur von den Mädchen, „die Jungs betreiben inzwischen auch richtigen Körperkult“. Noch nicht mal 18 Jahre alt – trotzdem haben sie bereits etliche Diäten hinter sich, gehen regelmäßig ins Fitnessstudio und trinken täglich Proteinshakes für den Muskelaufbau. „Das ist sehr bedenklich“, sagt Schindehütte, deshalb versuchen sie und ihr Team aufklärerisch tätig zu sein, indem sie etwa mit den Jugendlichen kochen.

Das Schöne macht Lebenslust

Zwar trinkt er keine Proteinshakes, ein bisschen Eitel ist er nach eigener Aussage trotzdem: Dekan Andre Hermany. „Ich gucke jeden Morgen in den Spiegel und denke mir: Dich kenne ich noch“, scherzt der katholische Geistliche, der, genau wie Else Ahlbrecht, Schönheit nicht mit Jugendlichkeit gleichsetzt. Er geht sogar noch einen Schritt weiter und löst sich ganz von den Menschen: Auch Dinge sehr schön sein, sagt Hermany. Ein liebevoll gedeckter Tisch, ein Garten mit vielen Blumen – oder auch eine tolle Kirchendeko zum Beispiel. „Das Schöne macht Lebenslust, es macht das Leben lebenswert“, findet Hermany.

Doch zurück zu Topmodel Steffi. Während sie und ihre Mitstreiterinnen Jolina (17) und Ivana (18) beim Finale in der Kölner Lanxess Arena ihre langen Beine zur Schau stellten, versammelten sich rund 200 erboste Frauen neben dem Kölner Dom, um gegen das einseitige und unrealistische Frauenbild zu demonstrieren. Zwischen den Demonstrantinnen ragten Schilder mit Sprüchen wie „Lasst mich doch fett sein – es kann nicht jeder Ballett sein“ in die Höhe.

„Geschmäcker sind halt unterschiedlich“, sagt Else Ahlbrecht ganz diplomatisch, schiebt aber frech hinterher: „Die einen mögen einen Lattenzaun, die anderen haben lieber etwas zum Anfassen.“

Dienstag 15. April 2014 Fürther Nachrichten

STADT UND LAND HFN / Seite 27

Erwin macht die Nacht durch

In den Ferien gibt es zahlreiche Freizeitangebote — auch für Nachzügler



Erwin, Nico und Julian (v.l.n.r.) wollen fast dreißig Stunden wach bleiben. Damit ihnen dabei nicht die Puste ausgeht, schneiden sie im Jugendhaus „Catch up“ Zwiebeln und Karotten für Spaghetti mit Tomatensauce. Foto: Hans-Joachim Winckler

VON JEAN-PIERRE ZIEGLER

Wo bringe ich meine Kinder unter? In den Schulferien beginnen für viele Eltern immer die gleichen Sorgen. Auch wenn die Ferien schon angefangen haben: Für Kurzentschlossene gibt es noch Möglichkeiten.

FÜRTH – Erwin Vacaru will heute durchmachen. Mit seiner weißen Brille, die von innen mit Schaumstoff gepolstert ist, sieht er aus, als würde er gleich aufs Rennrad steigen. Doch er schnippelt Zwiebeln für Spaghetti mit Tomatensauce – die Brille soll vor tränenden Augen schützen.

Der Elfjährige ist in das Jugendhaus Catch-Up gekommen, um 28,5 Stunden wach zu sein. Das Motto: „Wer pennt, verliert“. „Wir wollen eine Challenge bieten“, sagt Erzieher Christian Böncker. Die Kids sollen sich ausprobieren und etwas Besonderes in ihren Ferien machen.

Die lange Nacht ist nur eines von vielen Angeboten, das es zur Ferienszeit gibt. Noch immer sind 20 Aktionen bei der Stadt buchbar. Vom Kreativnähen über das Klettern bis hin zum Theaterbesuch reicht die Palette. „Das Programm wird an Ostern am besten genutzt“, sagt Roland Holzheim vom Jugendamt.

Denn die zwei Wochen Ferien sind in seinen Augen keine Urlaubssaison. Viele Familien würden lieber an Pfingsten oder im Sommer wegfahren – und nehmen die Freizeitaktionen daher gerne an. „Von 822 Plätzen sind fast 700 belegt.“

Auch die Angebote von Fahrten-Ferne-Abenteuer stoßen auf reges Interesse. Das Wasserrattencamp in Coburg ist ausgebucht. Doch für das Islandponycamp von Montag, 21., bis Samstag, 26. April, gibt es noch Plätze. Für 398 Euro verbringen Kinder von neun bis zwölf Jahren nahe Nürnberg eine Woche mit den Tieren. Sie lernen alles über deren Haltung und Pflege. Dazu gibt es Aktivitäten wie Basteln oder Nachtwanderungen.

Das Catch-Up fühlt sich langsam. Leiterin Swantje Schindehütte hat 20 Erlaubniszettel gezählt. Die müssen Minderjährige von ihren Eltern ausfüllen lassen, damit sie die Nacht über bleiben dürfen. Insgesamt rechnet sie mit 40 Teilnehmern.

Von den sechs Köchen, die gerade das Abendessen vorbereiten, hat keiner Schlafzeug dabei. „Ich mache sogar die Nacht danach durch“, sagt Nico Mietz. Er will viel machen: Xbox zocken, an der Theke Getränke verkaufen und bei Flutlicht Fußball spielen. Ausruhen ist nicht geplant.

Obwohl es niemand vor hat: „Wo schlafen wir eigentlich?“, rutscht es Julian Donschachner raus. Er schiebt gleich noch ein „Also, wenn überhaupt“ hinterher. Schindehütte hat vorgesorgt. Es gibt einen Ruheraum mit Luftmatratzen. „Wir wollen ja nicht, dass jemand umkippt.“

Die Betreuungsangebote der Stadt sind im Internet buchbar unter: www.bit.ly/qlwwmk oder Telefonnummer (0911) 974 1568. Informationen zu dem Ponycamp bei www.fahrten-ferne-abenteuer.de oder (0911) 341 5802. Aktionen des Catch-Up finden Sie bei www.catch-up.fuerth.de oder (0911) 74 74 81.

Nacht zum Tag machen

„28,5 Stunden Catch Up Tag und Nacht“ heißt eine Aktion im Kinder- und Jugendhaus Catch Up in Fürth. Ihr habt keine Lust, in den Ferien früh ins Bett zu gehen? Dann kommt am 14. April ab 14.30 Uhr ins Jugendhaus in der Kapellenstraße 47 zum Mitternachtsthekenabend, Midnight-Rundlauf oder Nacht-Fußball hinterm Haus – und bleibt bis 19 Uhr am folgenden Tag.

Fürther Nachrichten
9.4.14



FÜRTH GEGEN RECHTS

Horidos 1000 und Stradevia 907 starteten Aufklärungsprojekt

Die Fürther Fan-Gruppierungen klärten in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhaus Catch Up, dem jüdischen Museum Franken und dem Babylonkino mit einem Film und anschließender Podiumsdiskussion über Rechtsextremismus und Neonazis auf.

„Das Nazis neue Kleider“ – so der Titel der Veranstaltung im Fürther Babylonkino, dokumentierte das Auftreten der Rechtsextremen und deren stetigen Wandel. Hierfür wurde über zwei Tage lang der Film „Das braune Chamäleon“ gezeigt, der in die rechtsextreme Szene eintaucht und verschiedene unterschiedliche Ausprägungen am rechten Rand beleuchtet. Zudem organisierten die Veranstalter nach der Filmvorführung Podiumsdiskussionen, zu denen verschiedene Experten geladen waren. Fabian Northmann, Mitglied der Horidos 1000 und Mitveranstalter, erläuterte: „Der Film klärt über die Verschleierungstaktik der Nazis auf, ihre Versuche, bürgernah zu wirken. Wir erhoffen uns, Sensibilität für das Thema zu schaffen.“

Aufklärung der Jugend

Die Aufklärungsveranstaltung war auch und besonders auf Jugendliche zugeschnitten, wie Northmann verdeutlichte: „Wir wollen die Thematik auch für Kinder und Jugendliche zugänglich machen, sie dafür sensibilisieren. Daher haben wir eng mit Schulen zusammengearbeitet.“ Hierfür wurden Flyer verteilt, das Kinder- und Jugendhaus Catch Up machte Schulen auf das Aufklärungsprojekt aufmerksam. Die Filmvorführung war für Schulklassen kostenlos, eine eigens erstellte Infobroschüre wurde erstellt und den Jugendlichen hernach mitgegeben. „Die Jugendlichen sollen sich damit beschäftigen, auch für den Unterricht etwas mitnehmen. Die Nachbetrachtung und weitere Auseinandersetzung mit dem Thema ist uns sehr wichtig“, erklärte Student Northmann.

Fragen wurden behandelt

In den anschließend geführten Podiumsdiskussionen wurden unter anderem die Fragen behandelt, wie den örtlichen, oftmals auch bürgerlich anmutenden Nazistrukturen be-

gegnet werden kann.

Der Fürther Journalist Timo Müller, der seit Jahren über den regionalen Rechtsradikalismus und Neonazismus berichtet, erklärte: „Wir haben in Fürth leider eine der aktivsten Kameradschaften. Sie versuchen hier immer wieder, Fuß zu fassen. Die Nazi-Problematik ist nach wie vor da – daher ist diese Aufklärungsaktion hier besonders wichtig.“

Die ebenso eingeladene Referentin für Soziales, Jugend und Kultur bei der Stadt Fürth, Elisabeth Reichert, stellte fest: „Auch die Stadt Fürth als Institution muss sich engagieren. Das Thema ist immer und überall wichtig.“ Daher diskutierte die Referentin mit Gerd Dembowski, einem Sozialwissenschaftler und Fan-Forscher von der Universität Hannover, über elementare Dinge unserer Gesellschaft, die eigentlich für jeden selbstverständlich sein sollten – es aber leider immer noch nicht sind: „Wir wünschen uns ein friedliches Zusammenleben, einen respektvollen Umgang untereinander. Eben genau das Gegenteil von Rassismus und Neonazismus“, bilanzierte Reichert.

Alex Thoma



In rund zehn Sitzungen, die Podiumsdiskussionen mit den zahlreichsten Besuchern der Veranstaltung. (Foto: Tridici)



Elisabeth Reichert (Referentin f. Soziales, Jugend u. Kultur) u. Gerd Dembowski (Sozialwissenschaftler u. Fan-Forscher). (F. Thoma Kriegl)

Fürther Nachrichten
VON ILONA KRIESEL

Springerstiefel haben längst ausgedient

Neonazis tarnen sich inzwischen ganz unauffällig — Gesprächsrunde zur Aufklärung

Es ist vor kurzem noch hatte die rechte Szene „Bürgerinitiative Soziales Fürth“ (BISF) Unterschriften gesammelt, um an den Kommunalwahlen teilnehmen zu können. Diese Initiative hat sich geschickt maskiert, erklärt Elisabeth Reichert, Sozialreferentin der Stadt Fürth. „Sie war daher nicht sofort als neonazistische Gruppierung zu erkennen.“

Tatsächlich setzte sich die BISF aber aus Aktivisten des „Presen-Netz Süd“ zusammen, eines überregional agierenden Neonazi-Netzwerks. Auch dank einer groß angelegten Aufklärungskampagne und eines Protestmarches konnte – wie ausführlich berichtet – verhindert werden, dass die BISF am Sonntag zur Wahl steht.

Nicht nur in Fürth, sondern auch in anderen Städten versuchen Neonazis immer wieder über solchen Organisationen auf Stimmzettel zu gelangen. Dies geschieht häufig unter dem Deckmantel von gesellschaftlich anerkannten Themen wie etwa dem Schutz vor Kindes- oder Drogenmissbrauch. „Das hört sich zunächst ganz nett und richtig an“,

erklärt Swantje Schindehütte. Doch gerade junge Wähler seien oft nicht gut informiert – was dazu verleiten könnte, diese Gruppierungen zu unterstützen.

Der Journalist Robert Andreasch erklärt, dass Neonazisten bereits seit einigen Jahren diese Art von Doppeltaktik betreiben. Sie zeigen sich einerseits „orientiert an der Gesellschaft“, seien aber gleichzeitig „militant-kämpferisch“.

Viele Bürger vernachlässigt zusätzlich, dass Neonazisten nicht mehr als solche zu erkennen sind. Das Bild des „typischen Nazis“ mit kahl geschorenem Kopf, Springerstiefeln und Bomberjacke hat längst ausgedient. „Diesen Klischee-Nazi gibt es nicht mehr“, bestätigt Timo Müller bei der anschließenden Podiumsdiskussion. Wie Andreasch recherchiert Müller in der rechtsextremen Szene. Bei beiden Namen handelt es sich daher um ein Pseudonym.

„Neonazisten übernehmen mittlerweile Einflüsse aus der Popkultur, aber auch Symbole aus der linken Szene.“ Jeder Antragträger, jeder Punk, aber auch ganz normal gekleidete Menschen können neonazistisch aktiv sein. „Deshalb ist es wichtig, auf die verbreiteten Inhalte zu achten, sich zu positionieren – und wenn nötig Farbe zu bekennen“, betont Elisabeth Reichert.

Musik als Einstiegsdroge

Doch gerade Jugendlichen fällt das häufig schwer. Sie wollen dazugehören, anderen imponieren und hinterfragen selten. Das nutzen Rechtsextreme für ihre Zwecke, etwa indem sie auf Schulhöfen CDs mit rechtsextremem Inhalt verbreiten. „Das wirkt wie eine Art Einstiegsdroge in die Szene“, erklärt Timo Müller. Nach seinen Worten wecken die radikalen Texte das Gefühl von Macht, Überlegenheit und Zusammengehörigkeit. Motive, mit denen Neonazisten besonders in Fußballvereinen oder Fanclubs nach neuen Sympathisanten fischen.

Mario von der Fürther Fanggruppe Stradevia möchte seinem Namen lieber nicht in der Zeitung lesen, setzt aber vor allem auf einen Aufklärungseffekt. „Wir wollen den herauswachsenden Fußballfans helfen, damit sie nicht auf die schiele Bahn geraten“, betont er am Rande der Veranstaltung. Gah es bereits Probleme mit Neonazis im Fürther Stadion? Nein, sagt Mario. „Die wissen, dass sie sich bei uns nicht blicken lassen können.“



Nazi-Alarm: Aufklärungsarbeit leisteten verschiedene Fürther Gruppen mit der Veranstaltung „Des Nazis neue Kleider“. Unser Foto stammt von einer Demo im Jahr 2013. Foto: Windler

Karten für Filmprojekt

FÜRTH – Noch Karten zu 2 Euro hat das Babylon-Kino (Nürnberger Straße 3) für die Filmvorführung „Des Nazis neue Kleider“ mit anschließender Podiumsdiskussion am 11. und 12. März, jeweils ab 19 Uhr. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kinder- und Jugendhaus Catch-Up, Jüdischem Museum Franken, Babylon-Kino sowie den Fan-Clubs Hordos1000 und Stradevia907.

Kinder, Jugend, Familie

Jugendcafé Catch up, Jobcafé, im Rahmen von StartKLar reloaded: Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen für Praktikums- und Ausbildungsplatz, ohne Voranmeldung, 15 bis 19 Uhr, Kapellenstraße 47.



„Des Nazis neue Kleider“

Film und Podiumsdiskussion informieren

Unter dem Titel „Des Nazis neue Kleider“ finden am **Dienstag und Mittwoch, 11. und 12. März, ab jeweils 19 Uhr** im Babylon-Kino Informationsveranstaltungen statt, die sich mit dem Auftreten

von Rechts-
extremisten befassen. Dabei wird der Film „Das braune Chamäleon“ gezeigt, der die vielfältigen Erscheinungsformen der Neonazis – vom Schlüpfräger bis zum schicken subkulturellen Jugendlichen, von vordergründig unpolitisch bis radikal militanten Personen – darstellt. Der Streifen beleuchtet unter anderem die unterschiedlichen Ausprägungen am rechten Rand an den Beispielen „Pro-NRW“ und „Autonome Nationalisten“ und lässt Aussteiger zu Wort kommen.



In einer anschließenden Podiumsdiskussion geht es darum, wie örtlichen, oft bürgerlich anmutenden Nazistrukturen begegnet werden kann und wie sich diese enttarnen lassen. Teilnehmer sind Gerd Dembowski (Sozialwissenschaftler und Fan-Forscher, Universität Hannover), Elisabeth Reichert (Referentin für Soziales, Jugend und Kultur – Dienstag), Jutta Küppers (Abteilung Jugendarbeit Fürth – Mittwoch), Timo Müller (Jour-

nalist), Daniela F. Eisenstein (Leiterin Jüdisches Museum Franken – Mittwoch) und Robert Andreasch (Sozialwissenschaftler, Journalist und NSU- Prozessbeobachter, München). Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse für zwei Euro Unterstützungsbeitrag erhältlich. Einlass: 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn, freie Platzwahl. Kostenlose Filmvorführungen für Schulklassen sind an beiden Tagen jeweils um 10 und 12 Uhr möglich. Anmeldung unter Telefon 733 09 66.

Wichtiger Hinweis: Rechtsradikalen, Neonazisten und Angehörigen rechtsradikaler Parteien und Organisationen ist der Zutritt verwehrt.

Bei Zuwiderhandlung machen die Veranstalter vom Hausrecht Gebrauch!

Mehr Fördergeld und ein Flipperautomat

Serie zur Kommunalwahl: Jugendarbeiter sowie Kinder und Jugendliche haben ihre eigenen Wünsche

Bei der Kommunalwahl am 16. März stellen die Bürger die Weichen für die kommenden sechs Jahre. Diese FN-Serie beschäftigt sich mit den Erwartungen an den neuen Stadtrat. In Folge sieben geht es um die Anliegen junger Menschen in Fürth.

FÜRTH – Wünsche? Klar, gibt es einige. Eine Halle, in der auch bei Eis und Schnee geskatet werden kann, wird jetzt zum Beispiel heiß ersehnt von den Jugendlichen, die bei vernünftigem Wetter begeistert den neuen Open-Air-Skatepark am Lindenhain nutzen. Mit dem Wünschen allein kommt man allerdings nur im Märchen weiter. Deshalb, sagt Swantje Schindehütte (35), Leiterin des Kinder- und Jugendhauses Catch Up, ist zunächst einmal eines wichtig: „Jugendliche müssen erfahren, dass Politiker nicht in irgendeinem Türmchen regieren, deshalb ist es so wichtig, dass Stadträte dahin kommen, wo junge Leute sind.“

Denn, macht Schindehütte klar, die Kommunalpolitik ist für gewöhnlich sehr weit weg von der Lebenswelt der Jugendlichen. Dagegen hilft nur: gegenseitiges Kennenlernen. Deshalb haben sich die Jugendlichen mit der Bitte nach einem Dach fürs Winter-Skaten auch längst an die Richtigen gewandt und Schindehüttes Forderung heißt konsequenterweise: „Politik muss für Jugendliche zum Anfassenden sein, sehr konkret. Umgekehrt ist es wichtig, dass junge Menschen angehört und ernst genommen werden. Dieser Weg sollte in Fürth unbedingt weiterbeschritten werden.“

Vorzeigeprojekt für diese Idee ist „Echt Fürth“, eine Initiative des Stadtjugendrings, die auf den Dialog zwischen jungen Fürthern und Kommunalpolitikern setzt. Die Projektleitung hat Jan Wagner (36), Vorsitzender des Stadtjugendrings. Sieben große Rahmenziele wurden bereits erarbeitet (die FN berichteten). Dazu gehört unter anderem „das Vorhan-



Der neue Skatepark an der Bezirkssportanlage kommt bestens an, jetzt fehlt nur etwas mit Dach für schlechtes Wetter. Foto: Hans Winckler

densein von jugendspezifisch gestalteten Orten“. Wagner denkt unter anderem an „klare Regelungen, die es erlauben, dass im Sommer an einem bestimmten Ort zum Beispiel mal länger gegrillt werden darf oder an gelegentliche Open-Air-Konzerte, ohne dass es Ärger mit Nachbarn gibt.“

Das klingt nach Themen, die schon der heutigen Eltern-Generation vertraut waren. Trotzdem hat sich das Freizeitverhalten verändert, erklärt Wagner: „Regelmäßige Gruppenstunden sind kaum mehr gefragt, stattdessen sind Veranstaltungen mit Event-Charakter aktuell.“ Das liegt nicht zuletzt daran, dass Jugendliche durch

Ganztagsschule oder G8 mittlerweile ganz anders eingebunden sind.

Das macht die Planung für die Verantwortlichen grundsätzlich schwieriger. Ein weiteres Problem, so Wagner, ist das liebe Geld. Die konkrete Forderung heißt hier: „Die Zuschüsse für die verbandliche Jugendarbeit müssen erhöht werden.“ Die städtischen Sparrunden sind nämlich auch an diesem Bereich nicht vorbeigegangen. Jochen Krüger (53), Geschäftsführer des Stadtjugendrings, erklärt: „Im Stadtjugending sind 26 Jugendverbände zusammengeschlossen, überall wird hervorragende Arbeit geleistet, zu 90 Prozent ehrenamtlich. Finan-

zielle Unterstützung ist zum Beispiel dringend erforderlich für Ferien-Freizeiten.“ Derzeit gibt es für Fahrten vom Stadtjugending gerade einmal einen Zuschuss pro Teilnehmer von 1,50 Euro täglich. Krüger schaut nach vorn: „Wir hoffen, dass unser Etat 2015 aufgestockt werden kann.“

Dem schließt sich Benjamin Greim (36), Jugendreferent bei der Evangelischen Jugend, an: „Wir spüren den Ausfall von Fördergeldern sofort. Wenn die Preise höher werden, erreichen wir weniger Leute, weil einige sich das schlicht nicht mehr leisten können.“ Eine verhängnisvolle Entwicklung, sagt Greim und stellt klar: „In den Jugendverbänden wird entscheidende außerschulische Bildungsarbeit geleistet.“ Auch der nächste

KOMMUNALWAHL 2014

Stadtrat müsse eine vielfältige Jugendarbeit gewährleisten – „und die finanziert sich eben nicht von alleine.“

Jakob Heuberger (26) ist Jugendwart bei der Freiwilligen Feuerwehr Poppenreuth, engagiert sich bei EasYoung-TV und in der kirchlichen Jugendarbeit. Er fordert Klarheit in der „Gustavstraßen-Problematik“ und argumentiert: „Die meisten Diskos sind nun mal in Nürnberg, aber der Fürther feiert ohnehin gerne vor der Haustür, deshalb ist die Gustavstraße unerlässlich. Das muss genauso erhalten bleiben.“

Bis er selbst zur Wahl gehen kann, muss Pascal (13) noch warten. Aber der Schüler, der gerne ins Kinder- und Jugendzentrum Alpha 1 kommt, hat genauso wie Rene (11) Wünsche an die Kommunalpolitik: „Der Südstadtpark ist klasse, aber ein paar größere Klettergerüste und eine Schaukel für ältere Kinder wären toll. Außerdem hätten wir so gerne einen neuen Flipper-Automaten für das Alpha 1.“

SABINE REMPE

Kleeblattmagazin 14.02.14
Podiumsdiskussion in Fürth

In die gleiche Kerbe – nicht vergessen und nicht tolerieren! – schlagen auch Kleeblatt-Fans: am 11. und 12. März findet im Fürther Babylon-Kino eine Film und Podiumsdiskussion zum Thema „Des Nazis neue Kleider“ statt. Organisiert wird das Ganze vom Kinder- und Jugendhaus Catch Up, vom jüdischen Museum Franken, dem Babylon-Kino sowie den Fangruppierungen Horidos 1000 und Stradevia 907. Weitere Infos zur Veranstaltung dazu unter stradevia.de bzw. block12.de.



Tipps für die Bewerbung

Pünktlich zur Verteilung der Zwischenzeugnisse am 14. Februar geht auch das Jobcafé im Rahmen des Projekts „StartKLar reloaded“ im Kinder- und Jugendhaus Catch Up (Kapellenstraße 47) in eine neue Runde. Wer noch auf der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz ist, kann sich

hier **jeden Mittwoch von 15 bis 19 Uhr** ohne Anmeldung Unterstützung und Tipps für die richtige Bewerbung holen. Mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte kann sie geschrieben, vor Ort ausgedruckt und versandfertig gemacht werden. Nähere Infos unter www.catch-up.fuerth.de.

Des Nazis neue Kleider

Film und Podiumsdiskussion über das Erscheinungsbild der Rechten

FÜRTH – „Des Nazis neue Kleider“ nennt sich eine Informationsveranstaltung über das aktuelle Auftreten von Rechtsextremisten, die am Dienstag und Mittwoch, 11. und 12. März, im Babylon-Kino über die Bühne geht. Veranstalter sind das Kinder- und Jugendhaus Catch up, die SpVgg-Fanggruppierungen Horidos und Stradevia 907, das Babylonkino und das Jüdische Museum Franken.

Vor dem Hintergrund, dass sich das Auftreten von Neonazis ständig wandelt, dass Parteien und Kameradschaften vom Schlipsträger über schicke subkulturelle Jugendliche bis hin zu radikal militanten Vertretern viele Anknüpfungspunkte für Jugendliche bilden, taucht der Film „Das braune Chamäleon“ in die rechtsextreme Szene ein und beleuchtet Phänomene am rechten Rand. Zu Wort kommen dabei auch Aussteiger, die über ihre Erfahrungen sprechen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion geht es darum, wie örtlichen, oft bürgerlich anmutenden Nazistrukturen begegnet werden kann und wie sich diese enttarnen lassen. Diskussionspartner sind der Sozialwissenschaftler und Fan-Forscher Gerd Dembowski, Fürths Sozialreferentin Elisabeth Reichert (Dienstag), die Leiterin der Abteilung Jugendarbeit im Jugendamt, Jutta Küppers (Mittwoch), Museumsleiterin Daniela Eisenstein (Mittwoch) sowie die Szene-Beobachter Timo Müller und Robert Andreasch.

Beginn ist jeweils um 19 Uhr, der Eintritt kostet zwei Euro, die Platzwahl ist frei. Für Schulklassen gibt es an beiden Tagen kostenlose Veranstaltungen und zwar jeweils um 10 und um 12 Uhr. Anmeldungen unter Tel. (0911) 733 09 66.

fn